

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **15 (1961)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Optimale Leistung in der Grossküche



... durch Rationalisierung! Damit be-
gennen Sie einem allseitig spürbaren
Personalmangel. Sie erzielen auf wirt-
schaftliche Weise eine Kapazitätser-
höhung und zweckdienliche Betriebs-
vereinfachung. Auf Grund unserer
langjährigen grossen Erfahrung können
wir Ihnen raten und helfen. Für Pro-
jektierung und Lieferung kompletter
Grossküchenanlagen, aber auch für
Umbauten und die Modernisierung
bestehender Einrichtungen steht
Ihnen unser Beratungsdienst gerne
und unverbindlich zur Verfügung.
Unser Fabrikationsprogramm ist auf
die Bedürfnisse einer anspruchsvollen
Kundschaft zugeschnitten. – Bitte
unterbreiten Sie uns Ihre Probleme.
Comptoir Suisse: Halle 1, Stand 11

Elcalor AG, Aarau Tel. 064/23691

Sanitäre Apparate

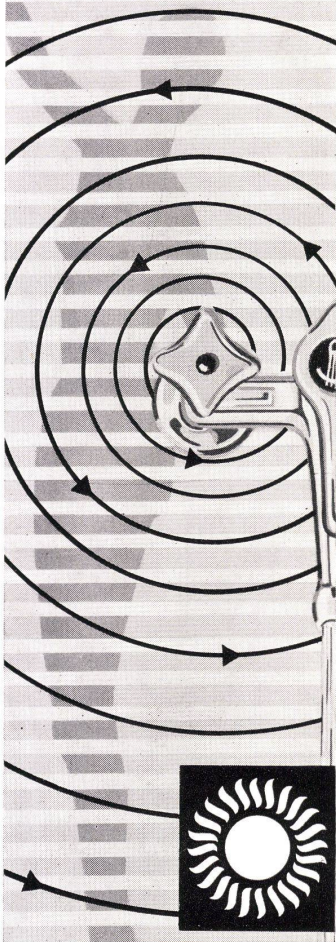
Elegant und formschön, in jeder Aus-
führung; weiss und farbig; moderne
Küchenkombinationen, vollautoma-
tische Waschmaschinen UNIMATIC-
Favorite und ADORA-Diva.

DECO AG

Sanitäre Apparate
Küsnacht-ZH, Telefon 051/90 02 88
Zürich, Talstr. 62, 051/25 67 74



Drehen Sie nur auf



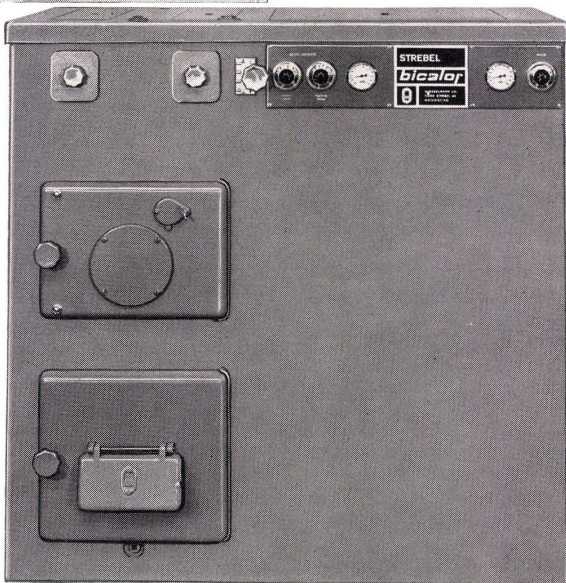
STREBEL-bicalor

liefert Ihnen billiges heisses Wasser in fast unbeschränkter Menge für Haushalt und gewerbliche Zwecke sowie behagliche Wärme für alle Räume.

Der Name **STREBEL** bürgt für Qualität und mit **bicalor** wählen Sie die Heizkessel-Boilerkombination, welche lange Lebensdauer und größte Wirtschaftlichkeit garantiert.

Verlangen Sie Prospekte.

Zur Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!



STREBELWERK AG
ROTHRIST
TEL. 062 7 44 71

Ich will auch weder über den zahlenmäßigen Umfang, den die Menschheit bei Stabilisierung der Erdbevölkerung erreichen wird, noch gar über die Frage Betrachtungen anstellen, ob überhaupt ein Bevölkerungsumfang denkbar ist, mit dem es zu einer Stabilisierung kommen wird, wenn man diese Frage auch bejahen zu müssen scheint. Mein Problem ist, die Menschheitstypen in den Blick zu bekommen, die sich aus den verschiedenen Bevölkerungsumfängen ergeben müssen.

Die mit diesen Bevölkerungsumfängen gegebenen Typen näher zu charakterisieren, erfordert langwierige Rechenaufgaben und weitere Ableitungen, die weit über den Rahmen dieses Beitrages hinausgehen. Wir werden uns daher darauf beschränken, ein paar Seiten des Problems zu schematisieren.

Zunächst wären da gewisse Hypothesen hinsichtlich der Bedingungen der Bewohnbarkeit unseres Planeten aufzustellen. Beschränken wir uns auf die extremsten Annahmen: die eine geht dahin, daß der Mensch in keiner Form weder die geographische Gestalt der Erde noch ihre klimatischen Verhältnisse verändert (Hypothese A); die andere, daß er die Neigung der Ekliptik aufhebt und – auf diese Weise, in der zum Beispiel Brasilien die Oberfläche von Rio de Janeiro zu vergrößern sucht –

einen Teil der Meere mit den Gebirgsmassen auffüllt, dergestalt, daß das ganze Festland bewohnbar würde (Hypothese B). Gemäß Hypothese A verfügt die Erde nur noch über 7 Milliarden Hektar, die der Mensch bewohnen kann, ohne daß er sich als politischer Deportierter oder als Gegenstand wissenschaftlicher Experimente zu fühlen brauchte; gemäß Hypothese B würden es 15 Milliarden Hektar sein.

Bei diesem Sachverhalt genügt zur Charakterisierung der oben genannten Menschheitstypen ein Blick auf die nachstehende Tabelle, die einige den Geographen wohl bekannte Zahlen aufführt.

Es ist leicht, die Erdbevölkerung zu errechnen, die sich aus der Ausdehnung der verschiedenen, in dieser Tabelle eingezeichneten Dichtigkeitsgrade auf die ganze Erde ergeben würden. Ich deute nur an, was ich später auszuführen gedenke, nämlich daß jedes Hektar der 7 Milliarden der Hypothese A heute schon (1960) im Durchschnitt bevölkerter ist als jedes der 55 Millionen Hektar im Frankreich Ludwigs XV. Man kann auch sagen, daß diese gleichen 7 Milliarden Hektar im Jahre 2200 eine Bevölkerungsdichte haben werden, die etwas höher liegt als die im heutigen Frankreich (0,9 Einwohner pro Hektar gegenüber 0,8).

Tabelle III

| | |
|--|------|
| Paris, Innenstadt, 1959 | 280 |
| Groß-Paris, 1959 | 50 |
| Paris, die dichtesten Stadtteile, 1959 | 800 |
| Paris, im 14. Jahrhundert | 700 |
| New York, 1950 | 100 |
| Washington, 1950 | 50 |
| London, 1956 | 45 |
| West-Berlin, 1957 | 46 |
| Rom zur Kaiserzeit | 700 |
| Belgien und Holland, 1958 | 3,4 |
| Westdeutschland, 1959 | 2,2 |
| England, 1957 | 2,2 |
| Frankreich, 1959 | 0,82 |
| Frankreich, 1750 | 0,4 |
| China ¹⁰ , 1957 | 0,65 |
| Vereinigte Staaten, 1959 | 0,23 |
| Sowjetunion ¹⁰ , 1959 | 0,09 |

Einwohnerzahl verschiedener Bevölkerungen pro Hektar

Eine Durchschnittsdichte, wie sie die Stadt New York gegenwärtig aufweist, würde es also ermöglichen, für die Existenz von 700 Milliarden Menschen gemäß Hypothese A und von 1500 Milliarden gemäß Hypothese B aufzukommen. Bei einer für die Jahre 1950 bis 1960 angenommenen Wachstumszunahme (Verdoppelung in 40 Jahren) dürften diese Zahlen im Jahre 2270 (A) und im Jahre 2310 (B) erreicht sein.¹¹ Demgegenüber darf daran erinnert werden, daß im Jahre 1935 die ganze Erdbevölkerung in einer einzigen Stadt hätte untergebracht werden können, welche die Dichte von Paris und als Durchmesser die Luftlinie Chartres-Reims gehabt hätte.

Ich glaube nicht, daß ich den Begriff «Menschheitstypen» hier zu Unrecht gebrauche, wenn ich darunter Bevölkerungen verstehe, die aus so verschiedenen Dichtegraden hervorgegangen sind, hervorgehen, hervorgehen werden oder hervorgehen könnten. Tatsächlich sind diese, die jeweilige Bevölkerungsdichte bezeichnenden Zahlen so verschieden, daß sie von Grund aus entgegengesetzte Lebensweisen implizieren, die ihrerseits geistige und physische Bedingungen ohne jeden

Vergleich mit sich bringen. Man kann sich leicht vorstellen, daß es zwischen den Daseinsbedingungen eines Menschen in natürlicher Umgebung von der Art, wie sie das Frankreich von 1750 bot, und denen eines Einwohners einer Riesenstadt mit der Bevölkerungsdichte New Yorks, die sich dazu über Tausende von Kilometern erstreckt, Vergleichspunkte zu den entsprechenden Umweltverhältnissen der Tiere gibt, so wie sie im Urwald oder soweit sie in unseren zoologischen Gärten leben. Das mindeste, was sich dazu sagen läßt, ist, daß das Problem ernste Beachtung verdient und daß uns wenig Zeit für seine Bewältigung gelassen ist – denn was sind dreihundert Jahre, wenn es darum geht, ein biologisches Problem zu lösen!

Was die Zahlen in Tabelle IV zeigen, ist in der Tat die relative Empfindlichkeit des Phänomens auch mäßigen oder gar geringen Wachstumsraten gegenüber sowie die Schwierigkeit, in der sich die Menschheit befinden wird, ihm Einhalt zu gebieten, wenn einmal eine bestimmte Schwelle überschritten ist; wie es nun einmal für die geometrische Reihe kennzeichnend ist, werden die absoluten Zahlen von einer bestimm-